

Das Projekt Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau

Das Projekt „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau und seiner Außenlager“ wurde 1999 auf private Initiative in Dachau gegründet. Das „Buch“, besteht aus Einzeldokumenten für jeden Häftling, in denen in Form einer Biographie über sein Leben und seine Persönlichkeit berichtet wird. Es liegt auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte zum Lesen und Betrachten bereit. Es ist ein ständig wachsendes Zeichen der Erinnerung an einzelne Häftlinge und soll dazu beitragen, sie aus der anonymen Masse derer, die unter der Verfolgung der Nationalsozialisten gelitten haben, herauszuheben und als Individuum wieder sichtbar zu machen.

Gleichzeitig ist das Projekt ein Angebot an alle Interessierten, sich auf Spurensuche zu begeben, die Lebensumstände eines ehemaligen Häftlings zu ergründen, und dabei einen Teilaspekt der Geschichte des Nationalsozialismus besser kennen und verstehen zu lernen. Durch die Auseinandersetzung mit dem individuellen Schicksal eines ehemaligen Häftlings lernen die Projektteilnehmer, wie eng das Leben eines Einzelnen mit der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung verknüpft ist. In diesem Sinne bietet das Projekt eine ausgezeichnete Chance, aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Es kann jungen Menschen helfen, wachsamer zu werden gegenüber Gefahren wie Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung von Minderheiten und soll sie zu einer aktiven Rolle im eigenen gesellschaftlichen Umfeld ermutigen. Der hohe Stellenwert der Menschenrechte wird deutlich erkennbar.

Die Lebensgeschichten werden von ehrenamtlichen Projektteilnehmern (Schüler, Studenten, Erwachsene, Verwandte ehemaliger Häftlinge, Deutsche und Interessierte aus anderen Ländern) recherchiert und geschrieben. Da die Häftlinge aus vielen Orten Deutschlands und dem Ausland kamen, ist das Gedächtnisbuch international und mehrsprachig. Es soll die Vielfalt der Häftlingsgesellschaft widerspiegeln, die sich aus Menschen mit ganz verschiedenen sprachlichen, kulturellen, religiösen, politischen und sozialen Hintergründen zusammensetzte.

Gedenkbücher sind ursprünglich als eine Form des persönlichen Erinnerns an nahestehende Menschen entstanden. Für viele junge Menschen heute ist die Verbindung zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit nicht mehr so leicht zu spüren. Die Zahlen der Opfer sind so unvorstellbar, dass sie zu einem Abstraktum werden, wenn man sie nicht mit Namen und Gesichtern verbinden kann. Das Gedächtnisbuch soll helfen, die Menschen hinter den Zahlen nicht zu vergessen. Die Menschen mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten, Gesichtern, Beziehungen, Lebensläufen, die zwar durch die Haft entscheidend beeinflusst wurden, die aber nicht nur aus KZ-Haft bestehen. Es ist uns wichtig,

Gedächtnisbuch, Dachauer Forum e.V., Ludwig-Ganghofer-Str. 4, D-85221 Dachau,
Tel.: +49-8131-996 880, E-Mail: info@gedaechtnisbuch.de
Projektbeschreibung, Stand: 2015-08
Sabine Gerhardus

sie nicht nur als Opfer zu sehen, sondern als Individuen mit ihrem Leben vor (und nach) der Zeit in Dachau.

Von großer Wichtigkeit bei der Erstellung der einzelnen Biographien ist eine gute Zusammenarbeit der TeilnehmerInnen mit dem jeweiligen Überlebenden oder den Angehörigen des ehemaligen Häftlings. Nur wenn sie mit dem Projekt einverstanden sind, kann über den jeweiligen Häftling die Arbeit begonnen werden. Die Teilnehmer recherchieren in vielen Fällen auch nach Dokumenten in verschiedenen Archiven. Die Überlebenden und die Familien der ehemaligen Häftlinge sind für eine möglichst genaue und individuelle Darstellung und Gestaltung der Biographie besonders wichtige Informanten. Sie können das Projekt durch Berichte, häufig auch mit schriftlichen Lebenserinnerungen, Fotos oder anderen Erinnerungsgegenständen unterstützen.

Der Überlebende oder die Angehörigen werden über das Projekt und den Verlauf der Recherche informiert. Sie erhalten den Textentwurf der Biographie zum Korrekturlesen. Ohne ihr Einverständnis wird nichts veröffentlicht. Zum Schluss der Arbeit unterschreiben sie das fertige Gedächtnis-Blatt zusammen mit dem Verfasser oder der Verfasserin. Verfasser und Angehörige erhalten jeweils eine DIN-A 4 Kopie des vierseitigen Originals (DIN-A 3).

Stand der Entwicklung (August 2015):

Es gibt inzwischen etwa 180 fertiggestellte Biographien über ehemalige Häftlinge aus verschiedenen Ländern, unter anderem aus Frankreich, Niederlande, Ukraine, Polen, Rumänien, Italien, Deutschland, Israel, Litauen, England, Österreich, Serbien.

1999 bis 2002	Erstellung erster Biographien, jährliche Präsentation am 22. März (Errichtung des KZ Dachau im Jahr 1933)
2003 bis 2005	Länderschwerpunkt Frankreich „Train fantôme“
2005 bis 2007	Ukraine-Projekt
2007 bis 2009	Erarbeitung der Internationalen Wanderausstellung „NAMEN STATT NUMMERN“ (mit 88-seitiger Begleitbroschüre) mit 22 Biographien aus dem Gedächtnisbuch. Ausstellung und Broschüre sind in deutscher, englischer, polnischer, niederländischer, französischer und ukrainischer Sprache erschienen. Seit März 2008 tourt sie durch Europa, seit 2011 auch durch die USA und Kanada.
2010	Ergänzung zur Wanderausstellung: Geistliche im KZ Dachau (in deutscher Sprache)
Ab 2010	Kooperation mit dem Projekt „Erinnern“ des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV); Angebote von W-Seminaren an Gymnasien
Ab 2010	Schwerpunkt „Das Lager und der Landkreis“ – Teilprojekt 3 der „Geschichtswerkstatt im Landkreis Dachau“

Trägerkreis Gedächtnisbuch:

Dachauer Forum; Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau
Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit in Dachau e.V.;
Max Mannheimer Studienzentrum; Katholische Seelsorge in der KZ-Gedenkstätte Dachau